

Einer der besten jungen Physiker Europas

KCN von

08.06.2022

Bei der Europäischen Physik-Olympiade in Slowenien holt der Kronshagener Finnley Paoella eine Goldmedaille

VON DANIELA WEICHELGARTNER

KRONSHAGEN. Finnley Paoella (18) vom Gymnasium Kronshagen ist mit einem großen Erfolg von der Europäischen Physik-Olympiade in Slowenien zurückgekommen: Mit 33,9 von 50 Punkten gehörte er zu den besten acht Prozent der 182 Teilnehmenden und gewann eine Goldmedaille. Gemeinsam mit seinen deutschen Teamkollegen erreichte er im Teamranking außerdem einen ersten Platz.

Formeln anwenden, Werte errechnen und Experimente durchführen – bei der Europäischen Physik-Olympiade im slowenischen Ljubljana mussten die Teilnehmenden vielfältiges Können unter Beweis stellen. In einem Teil mussten die Schülerinnen und Schüler theoretische Aufgaben lösen, im anderen ein Experiment durchführen und dokumentieren. Für jeden Teil hatten sie jeweils fünf Stunden Zeit.

„Der Anspruch liegt deutlich über Schulniveau. Die Lösungswege sind kompliziert“, sagt Finnley. Die Aufgaben erfordern zum Teil Kreativität, um eine Lösung zu finden, und sie betreffen Themenbereiche, die in der Schule nicht behandelt werden. Auf den europäischen Wettbewerb hat er sich deshalb gut vorbereitet.

Er las Physik-Bücher und übte mit Trainingsaufgaben. Über vier Auswahlrunden innerhalb Deutschlands qualifizierte er sich als einer von fünf



Der 18-jährige Finnley Paoella vom Gymnasium Kronshagen will nach dem Abitur Mathematik studieren, vielleicht auch zusätzlich Physik.

FOTO: THOMAS EISENKRÄTZER

deutschen Schülern für die Nationalmannschaft. Zur Vorbereitung auf den Wettbewerb in Slowenien traf sich das Team für zwei Tage in München und trainierte gemeinsam. „Man investiert viel Zeit, aber es bringt Spaß“, sagt Finnley.

Gerade schreibt er auch sein Abitur am Gymnasium Kronshagen, nur die letzte mündliche Prüfung in Reli-

gion liegt noch vor ihm. Zum Wintersemester möchte er in Bonn ein Mathematikstudium beginnen, vielleicht zusätzlich auch noch Physik studieren. In seiner Freizeit geht er außerdem gern laufen, spielt Tennis und Klavier.

Schon seit der Grundschule interessiert er sich für Naturwissenschaften wie Mathematik und Physik, und die Physik-Olympiade war nicht

Der Anspruch liegt deutlich über Schulniveau. Die Lösungswege sind kompliziert.

Finnley Paoella, Schüler am Gymnasium Kronshagen

der erste Wettbewerb dieser Art für ihn. Angefangen hat er mit Mathe-Wettbewerben und war bereits bei der bundesweiten Mathe-Olympiade mehrfach erfolgreich. Seit zwei Jahren ist er nun auch bei Physik-Wettbewerben dabei. „In der Physik macht mir vor allem der Anwendungsbezug Spaß“, sagt er.

Und auch die Wettbewerbe selbst sind ein Erlebnis. „Es ist

sehr cool, nach ein paar Jahren mal wieder eine richtige Präsenzveranstaltung zu haben“, sagt Finnley. Neben dem Wettbewerb war Zeit, die Stadt Ljubljana zu erkunden, und er traf auf der Veranstaltung viele andere junge Leute, die sich ebenfalls für Physik interessieren.

Vor allem den Kontakt zu Menschen aus weit entfernten Ländern wie Kolumbien oder Mexiko findet Finnley spannend. Denn bei der Europäischen Physik-Olympiade nahmen neben Schülerinnen und Schülern aus 30 europäischen Ländern auch sieben Gastteams aus der ganzen Welt teil.

Vor den Aufgaben sei er schon nervös gewesen, aber sobald man anfange, sei man in einem besonderen Zustand, sagt der Kronshagener. In Ljubljana saßen die Teilnehmenden an ihren eigenen Tischen, die mit halbhohen Wänden voneinander abgetrennt waren. Wie in einer Box arbeitete jede und jeder für sich an den Aufgaben. Weil die Schülerinnen und Schüler im Experiment mit einer Lampe arbeiteten und unter anderem Helligkeit messen mussten, war der Raum zu dieser Zeit abgedunkelt. „Für die Zeit ist man in seiner eigenen Welt“, sagt Finnley.

Was er aus dem Wettbewerb fürs Leben mitnimmt? Teamgeist und internationale Kontakte. „Es ist ein Einzelwettbewerb, aber wir haben uns bei den Vorbereitungen gegenseitig geholfen.“